Nr. 273— Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 15. Juni 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 14. Juni.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

19. Plenarsitzung vom 14. Juni.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Das Haus ehrt das Andenken seines verstorbenen Mitgliedes Stadtrath Lambeck-Thorn in der üblichen Weise und erledigt sodann Petitionen. Die Petition hannoverscher Zeichenlehrer um Gehaltsaufbesserung wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Die Petition vormärzlich schleswig-holsteinischer Offiziere wegen Pensionserhöhung wird nach dem Antrage der Petitionskommission durch motivirte Tagesordnung erledigt.

Die Petition des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde München-Gladbach um Erwirkung der ministeriellen Erlaubniß zur Erweiterung des dortigen evangelischen Begräbnißplatzes wird dem Antrage der Kommission entsprechend und nach kurzer Befürwortung durch Freiherrn von Durant der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Die Petition Thorner Einwohner um Schadenersatz für Hochwasser-Schäden soll nach dem Antrage der Kommission durch motivirte Tagesordnung erledigt werden. Unter Ablehnung eines von Herrn Bender-Breslau auf Berücksichtigung gestellten Antrages, der auch von Herrn von Woyrsch befürwortet wird, genehmigt das Haus den Kommissionsantrag.

Es folgt eine Petition des Zentralvereins der Berufsfischer wegen Aenderung des Fischereigesetzes.

Die Kommission beantragt Tagesordnung. Das Haus beschließt gemäß einem Antrage des Fürsten zu Putbus: Ueberweisung zur Erwägung an die Regierung.

Eine Petition von Einwohnern aus Bardowiek um Errichtung einer Apotheke daselbst wird durch motivirte Tagesordnung erledigt.

Schließlich werden einige Petitionen als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erachtet.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr.

Tagesordnung: Abänderung der Geschäftsordnung, Ablösung der sächsischen Wegebau-Rente, Militäranwärter-Gesetz und schleswig-holsteinische Landgemeindeordnung.

Schluß $2^3/_4$ Uhr.

Abgeordneten-Haus.

74. Sitzung vom 14. Juni.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die zweite Berathung des Tertiärbahngesetzes wird fortgesetzt.

§ 13 läßt in seinem letzten Absatze zu, daß unter Umständen der Beginn des Bahnbaues schon vor der amtlichen Feststellung des Bauplanes begonnen werden darf.

Ein Antrag Hansen (frk.) will diesen Absatz streichen. Ein Eventualantrag desselben Abgeordneten will den Beginn des Bahnbaues vor Festsetzung des Bauplanes wenigstens dann unbedingt ausschließen, wenn es sich um Benutzung öffentlicher Wege handelt.

Abg. Hansen führt zur Begründung seines Antrages an, daß es dessen Absicht sei, die Interessen der Gemeinden zu schützen und die Anwohner der öffentlichen Wege vor Gefahren zu bewahren. Den betheiligten Gemeinden müsse unter allen Umständen vor Beginn des Baues Gelegenheit gegeben werden, sich über den Bauplan zu äußern. Sein Antrag solle der Genehmigung des Baues ohne vorherige Anhörung der Gemeinden vorbeugen.

Minister Thielen bittet um Ablehnung des Antrages, weil derselbe nicht nur entbehrlich, sondern sogar bedenklich sei, da er eine unnöthige Hemmung des Baues mit sich führen würde. Die vom Antragsteller angeführten Interessen seien durch die Vorlage genügend gesichert.

Abg. Frentz (kons.) befürwortet den Antrag Hansen.

Unter Beibehaltung des Absatz 3 wird der Antrag Hansen und mit ihm § 13 angenommen.

Nach § 15 bedarf es zum Beginn des Betriebes der Erlaubniß der zuständigen Behörde.

Auf Antrag des Abg. Jansen (Ztr.) wird statt „Beginn" gesetzt „Eröffnung".

Abg. Brömel (frs.) bittet um Erklärung darüber, ob die Erlaubniß ertheilt werden müsse, wenn alle festgesetzten Bedingungen erfüllt seien.

Minister Thielen bezeichnet dies als selbstverständlich.

Auf eine Anfrage des Abg. Rickert (frs.) zu § 17 erklärt

Minister Thielen, daß bei Festsetzung der Beförderungspreise mit Rücksicht auf Personen und Güter Ausnahmen nicht gestattet werden dürfen.

Nach § 18 ist jede Lokalbahn rücksichtlich der Erfüllung der Genehmigungsbedingungen und der Vorschriften dieses Gesetzes der Aufsicht der für ihre Genehmigung jeweilig zuständigen Behörde unterworfen.

Ein Antrag v. Strombeck (Ztr.) will die Bestimmung hinzufügen, daß der Zeitpunkt eines Wechsels der Aufsichtsbehörde vom Minister zu bestimmen und von der bisherigen Aufsichtsbehörde auf Kosten des Unternehmers bekannt zu machen ist.

Der Antrag wird abgelehnt, § 18 unverändert angenommen.

Nach § 19 kann die Genehmigung durch Beschluß der Aufsichtsbehörde für erloschen erklärt werden, wenn die Ausführung der Bahn nicht innerhalb der bestimmten oder nachträglich gestellten Frist erfolgt.

Auf Antrag des Abg. Jerusalem (Ztr.) werden die Worte: „nachträglich gestellten" umgeändert in „der verlängerten Frist".

Nach § 20 kann die Genehmigung zurückgezogen werden, wenn Bau oder Betrieb ohne hinreichenden Grund unterbrochen oder wiederholt gegen die Bedingungen der Genehmigung oder gegen die dem Unternehmer obliegenden Verpflichtungen verstoßen wird.

Der Paragraph wird mit einem Antrage v. Strombeck (Ztr.) angenommen, wonach die Zurückziehung der Genehmigung nur statthaft ist, wenn Verstöße in wesentlicher Beziehung vorliegen.

§ 22 trifft Bestimmungen für den Fall, daß die Genehmigung erlischt oder zurückgenommen wird. Absatz 3 besagt, daß die Aufsichtsbehörde im öffentlichen Interesse eine Frist festsetzen kann, vor deren Ablauf der Unterhaltungspflichtige nicht berechtigt ist, die Wiederherstellung des Weges in seinen früheren Zustand zu verlangen.

Abg. Jerusalem (Ztr.) beantragt Streichung dieses dritten Absatzes.

Abg. Hammacher (natl.) bekämpft den Antrag lebhaft. Die vorzeitige Wiederherstellung des Weges in den alten Zustand müsse verhütet werden für den Fall, daß sich an Stelle des seiner Rechte entsetzten Unternehmers ein anderer solider Unternehmer finde, der den Bau oder Betrieb der Bahnanlage fortzusetzen in der Lage sei.

Der Antrag Jerusalem wird abgelehnt.

Ebenfalls liegt ein Antrag Jerusalem zu § 23 vor; derselbe will, daß die verfallenen Geldstrafen des Unternehmers in erster Linie zur Befriedigung etwaiger Gläubiger desselben dienen sollen.

Minister Thielen widerspricht diesem Antrage mit der Begründung, man solle nicht in der von dem Antragsteller gewünschten Weise in die Privatbeziehungen zwischen Unternehmer und Gläubiger eingreifen. Hier handle es sich doch nur um öffentliche Interessen.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag Jerusalem zurückgezogen und die Annahme des Paragraphen erfolgt inhaltlich in der Fassung der Kommission, nur, auf Antrag Jansen, in einer etwas präziseren Formulirung.

§ 26 bestimmte in der Fassung der Vorlage, daß Lokalbahnen, welche in späterer Zeit eine größere Bedeutung gewinnen, so daß sie als Theil des allgemeinen Eisenbahnnetzes zu behandeln sind, vom Staate — gegen Entschädigung — zu Eigenthum übernommen werden können.

Die Kommission will dem Staate diesen Anspruch nur gewähren, wenn der Unternehmer sich weigert, die Bahn dem Eisenbahngesetze von 1838 zu unterwerfen. Auch soll der Staat einer einjährigen Frist für Ankündigung seines Erwerbs-Anspruches unterworfen sein.

Abg. Frentz (kons.) beantragt, diese Vorbehalte zu streichen und die Regierungs-Vorlage unverändert wiederherzustellen.

Minister Thielen bittet ebenfalls dringend, im Allgemein-Interesse die Beschlüsse der Kommission zu streichen. Nächste Folge derselben würde sein, daß die Regierung bei Genehmigung von Kleinbahnen äußerst vorsichtig zu Werke gehen und die Genehmigung überall da versagen würde, wo die Möglichkeit vorliege, daß die Bahn künftig einmal ein wichtiges Glied des Gesammteisenbahnnetzes werden könne. Namentlich sei der Vorbehalt zu verwerfen, daß der Unternehmer sich weigern müsse, die Bahn dem Gesetze von 1838 zu unterwerfen. Werde dieser Vorbehalt Gesetz, so würden über die Frage, ob der Unternehmer die Bahn unter das Gesetz von 1838 stellen oder lieber die Bahn gegen Entschädigung abtreten wolle, endlose Verhandlungen zwischen dem Unternehmer und der Regierung entstehen, Verhandlungen, durch welche der Unternehmer die Regierung mürbe zu machen suchen werde.

Abg. Krause (ntl.) bittet dagegen, an den Beschlüssen der Kommission festzuhalten. Es handle sich hier doch offenbar um einen zwangsweisen Eingriff in die Besitzrechte eines Unternehmers. Und da seien die Vorbehalte der Kommission das Mindeste, was man dem Unternehmer zugestehen müsse. Den anderen Theil „mürbe" zu machen, dazu sei doch die Regierung leichter im Stande, als der Unternehmer, denn jene habe diesen in der Hand. Und was wolle man denn noch mehr, als daß sich der Unternehmer dem Gesetz von 38 unterwerfe?! Damit sei doch dem Allgemein-Interesse hinlänglich genug gedient.

Abg. Tiedemann-Bomst (freik.) und Cremer (fraktionslos, kons.) empfehlen im Staatsinteresse die Wiederherstellung der Vorlage.

Abg. Jerusalem (ntl.) hält dagegen für unerläßlich, zum Schutze des Unternehmers an den Kommissions-Beschlüssen festzuhalten. Derselbe müsse dagegen gesichert sein, daß ihm nicht der Staat, sobald die Bahn zu rentiren anfange, dieselbe abnehme.

Abg. Hammacher (ntl.) äußert sich in demselben Sinne. Zweck der ganzen Vorlage sei doch, das Interesse des Kapitals im ganzen Lande für den Bau von Kleinbahnen wachzurufen, und diesem Zwecke laufe es doch durchaus zuwider, wenn man den Unternehmer von vornherein vor die Gefahr stelle, daß seine Bahn verstaatlicht werde. Der Unternehmungsgeist werde dadurch entschieden beeinträchtigt, wenn der Staat bei einigermaßen hoher Rentabilität einer Bahn die Macht habe, gegen eine doch nur mäßige Entschädigung die Hand auf die Bahn zu legen.

In der weiteren Debatte erklären sich noch die Abgg. Graf Limburg (kons.) für, Lieber (Zentr.) gegen Wiederherstellung der Vorlage, worauf

Minister Thielen meint, man werde weder durch die Fassung der Kommission das Kapital anlocken, noch durch die Fassung der Vorlage das Kapital abschrecken. Der Staat werde jedoch stets nur dann kommen und seinen Verstaatlichungsanspruch geltend machen, wenn die Rücksicht auf bessere Gestaltung des Verkehrs, also lediglich die Bedürfnisse des Verkehrs dieses erheischen.

Abg. Krause (nl.) bestreitet, daß dieses Verkehrs-Interesse es erfordere, gleich im Gesetze auszusprechen, daß der Unternehmer die Bahn abtreten müsse, selbst dann, wenn er sich dem Gesetze von 1838 unterwerfen wolle.

Unter Ablehnung des Antrages Frentz wird sodann der Paragraph in der Fassung der Kommission zum Beschluß erhoben (gegen Konservative und Freikonservative).

§ 7 giebt Richtschnuren über die Höhe der vorkommenden Falls zu gewährenden Entschädigung.

Abg. Langerhans (freis.) beantragt, die Bestimmung zu streichen, wonach für eine noch nicht 5 Jahre im Betriebe befindliche Bahn für Berechnung der Entschädigung der Jahresdurchschnitt des bisher erzielten Reingewinnes maßgebend sein soll. Es liege hierin eine ungebührliche Härte.

Geh. Rath Gleim, gegen den Antrag, macht darauf aufmerksam, daß nach § 29 ja der Unternehmer bis zum 15. Betriebsjahre die Entschädigung nach dem „Sachwerthe" verlangen kann, innerhalb der ersten 5 Jahre sogar unter 20 Prozent Zuschlag zum Sachwerthe.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag Langerhans abgelehnt.

§ 35 der Vorlage spricht aus, zur Anlegung von Bahnen in den Straßen Berlins und Potsdams bedarf es königlicher Genehmigung.

Die Kommission hat dies dahin geändert, es solle in dieser Beziehung an dem bestehenden Rechtszustande durch das gegenwärtige Gesetz nichts geändert werden.

Abg. Lieber (Ztr.) erklärt sich für Wiederherstellung der Vorlage.

Minister Thielen bittet ebenfalls dringend, die Vorlage wieder herzustellen. Dieselbe schaffe in diesem Punkte Klarheit, während die Kommissionsbeschlüsse nur Zweifel anregten. Schon das Gesetz von 1875 habe ja der Krone betreffs Berlin und Potsdam die einschlägigen Rechte gesichert. Für die untergeordneten Stadttheile habe überdies die Krone ihre Rechte bereits auf die Regierung delegirt.

Abg. Krause (natl.) bemängelt, daß das Zentrum sich heute urplötzlich anders zur Sache stelle, als in der Kommission.

Abg. v. Strombeck (Ztr.) begründet dies damit, das Zentrum habe sich inzwischen überzeugt, das betr. Recht der Krone sei durch die Fassung der Vorlage klarer gewahrt.

Abg. Graf Limburg (kons.) empfiehlt gleichfalls Rückkehr zur Vorlage behufs Wahrung der Kronrechte.

Abg. Brömel (freis.) führt aus, eine große praktische Bedeutung habe die Frage überhaupt nicht mehr, nachdem der Minister erklärt habe, daß es bei der Delegirung eines Theils der Kronrechte auf die Regierung sein Bewenden haben solle. Welche Tragweite die Sache im Uebrigen habe, beweise die ministerielle Verweigerung der Durchquerung der Linden im Zuge der Charlottenstraße. Als Grund habe der Minister neulich angegeben, daß die Charlottenstraße in der Nähe der Linden zu schmal sei. Thatsächlich gingen doch aber — so durch die Gertrautenstraße — Bahnen durch Straßen von ungefähr derselben Schmalheit und weit erheblicherem Verkehr.

Nach einer weitern Debatte wird der Paragraph in der Fassung der Vorlage angenommen.

§ 36 verpflichtete die Bahnen zur Anstellung von Militäranwärtern nach Maßgabe der für die Staatsbahnen bestehenden Vorschriften.

Die Kommission hat diesen Paragraphen gestrichen.

Auch das Haus lehnt den Paragraphen ab, nachdem Minister Thielen kurz, und ohne daß sich eine weitere Debatte daran knüpfte, um Wiederherstellung des Paragraphen ersucht hatte.

Als § 37a beantragt Abg. v. Tiedemann-Bomst (frk.) die Bestimmung einzuschalten, daß die staatlichen Dotationen der Provinzen (Gesetz vom 8. Juli 1875) auch zur Förderung des Baues von Kleinbahnen verwendet werden können.

Seitens der Kommission wird eine eben darauf hinauslaufende Resolution beantragt.

Abg. Rickert (frs.) stimmt der Tendenz des Tiedemann'schen Antrages rückhaltlos bei, hofft aber auf eine bessere Formulirung desselben zur dritten Lesung.

Abg. v. Tiedemann behält sich diese bessere Formulirung für morgen vor, worauf sich das Haus auf Vorschlag des Präsidenten vertagt, ohne diese Debatte zu Ende zu führen.

Nächste Sitzung: Mittwoch, den 15. Juni, 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung. Antrag Kelch betreffend Amtsgericht in Helgoland.

Schluß $3^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Seine Majestät der Kaiser besuchte gestern während seines Aufenthaltes in Berlin die Ateliers der Professoren Begas und Encke. Im hiesigen königlichen Schloß konferirte der Monarch mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhrn. Marschall von Bieberstein und arbeitete hierauf auch noch einige Zeit mit dem Chef des Zivil-Kabinets Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucanus. Nachmittags um 4 Uhr begab sich der Kaiser vom Bahnhof Friedrichstraße aus mittels Sonderzuges nach Hoppegarten. Nach etwa einstündigem Aufenthalte auf dem Rennplatze kehrte Seine Majestät über Berlin nach dem Neuen Palais zurück, wo der Kaiser um 6 Uhr 34 Minuten eintraf. Abends um 8 Uhr 55 Minuten begrüßte der Monarch auf der Wildparkstation Seine Majestät den König von Schweden. Nach der Ankunft im Neuen Palais fand bei den kaiserlichen Majestäten Abendtafel statt, an welcher mit den Majestäten der Erbgroßherzog von Baden, der Herzog Ernst Günther, sowie das Gefolge und der Ehrendienst des Königs von Schweden, der schwedische Gesandte Baron von Lagerheim theilnahmen. Nach Aufhebung der Tafel begab sich der König von Schweden zu Wagen nach dem Potsdamer Stadtschlosse. Seine Majestät der Kaiser stieg heute Morgen gleich nach $7^1/_4$ Uhr am Neuen Palais zu Pferde, um sich direkt zur Besichtigung des ersten und des dritten Garde-Ulanen-Regiments nach dem Bornstädter Felde zu begeben. Ihre Majestät die Kaiserin mit den beiden kaiserlichen Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert folgte zu Wagen nach, während Se. kais. und königl. Hoheit der Kronprinz daneben einherritt. Bald darauf traf auch Se. Majestät der König von Schweden zu Wagen auf dem Bornstädter Felde ein. Gleich darauf nahmen die Truppenbesichtigungen, welchen auch die Militär-Attachees und viele andere fremdherrliche Offiziere, sowie eine zahlreiche Generalität beiwohnten, ihren Anfang. Nach den Besichtigungen erfolgte die Rückkehr nach Potsdam bez. nach dem Neuen Palais. Se. Maj. der Kaiser nahm bald darauf den Vortrag des Abtheilungs-Chefs im Militär-Kabinet Oberst und Flügel-Adjutant von Lippe entgegen. Um $12^1/_4$ Uhr fand bei den kaiserlichen Majestäten die Frühstückstafel statt, an welcher mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin nebst Umgebung auch der König von Schweden nebst Gefolge und Ehrendienst, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin nebst Gefolge und der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ꝛc. theilnahmen. Der Großherzog und die Großherzogin begaben sich nach der Frühstückstafel nach Potsdam, wo sie im königlichen Stadtschlosse abgestiegen sind. Bei den kaiserlichen Majestäten findet heute Abend 7 Uhr in der Jaspis-Gallerie des Neuen Palais zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Schweden eine größere Festtafel statt, zu der etwa 100 Einladungen ergangen sind.

— Der „Köln. Ztg." wird unter dem 13. d. M. aus Rom gemeldet: Nachdem jetzt die inneren parlamentarischen Verwicklungen im Wesentlichen für einige Zeit gelöst sind, erwartet man hier, daß der längst geplante Besuch des Königspaares bei dem deutschen Kaiserpaar in Potsdam in nächster Zeit ausgeführt werde.

— Nachdem Seine Majestät der König durch Urkunde vom 12. d. M. den Rothen Adler-Orden in allen seinen Klassen wieder mit der königlichen Krone als einer besonders zu verleihenden Auszeichnung auszustatten geruht haben, wollen Allerhöchstdieselben diese neue Dekoration Allerhöchstselbst anlegen und sie zugleich den nachstehend verzeichneten fürstlichen und anderen Personen zu den ihnen bereits zu theil gewordenen Auszeichnungen des Rothen Adler-Ordens verleihen:

Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen, Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen, Seiner königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig, Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Alexander von Preußen, Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Georg von Preußen, Allerhöchstihrem Oberstkämmerer dem Fürsten zu Stolberg-Wernigerode, dem General-Feldmarschall und General-Inspekteur der 4. Armee-Inspektion Grafen von Blumenthal, dem Reichskanzler, General der Infanterie Grafen von Caprivi, dem Präsidenten des Staats-Ministeriums Grafen zu Eulenburg, dem Minister des königlichen Hauses von Wedell, dem Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant von Kaltenborn-Stachau, und dem Vize-Admiral und kommandirenden Admiral Freiherrn von der Goltz.

— Heute fand in den Geschäftsräumen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft die ordentliche Haupt-Versammlung statt. Der Vorsitzende hob hervor, daß die Gesellschaft zum ersten Male in der Lage sei, eine Dividende und zwar 5 Prozent auf ihre Vorzugsantheile zu vertheilen. Auf Verlesung des Gesellschaftsberichtes für 1891 wurde verzichtet; derselbe wurde genehmigt und dem Vorstand und dem Verwaltungsrath Entlastung ertheilt. Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths, die Herren Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Prinz Franz von Sayn-Wittgenstein, Graf von und zu Hönsbröch, Dr. Martius und Geh. Kommerzienrath Duttenhofer wurden per Akklamation wiedergewählt. Die Dividende ist von heute ab an der Gesellschaftskasse, Wilhelmstraße 57—58, zahlbar.

** Die Arbeiten an der Umgestaltung des amtlichen Waaren-Verzeichnisses zum Zolltarif, wie dieselben sich theils durch die neuen Handelsverträge, theils nach den Erfahrungen der Zollbeamten als nothwendig erwiesen haben, schreiten rüstig vorwärts. Von den zuständigen Behörden sind die Anmerkungen zu den einzelnen Positionen auf ihre Abänderungsbedürftigkeit einer Durchsicht unterzogen und die Vertretungen der verschiedenen von den in Aussicht genommenen Aenderungen betroffenen Berufszweige über die letzteren gehört worden. Das auf diese Weise gewonnene Material wird nunmehr einer Sichtung unterworfen werden. Man hofft, mit Beginn des Herbstes die endgültigen Fassungen der einzelnen Anmerkungen zu den Tarifpositionen festgestellt zu haben und dann dem Bundesrathe die Vorlage zur Beschlußfassung unterbreiten zu können. Es steht demnach zu erwarten, daß noch im Laufe des diesjährigen Herbstes das neue amtliche Waarenverzeichniß zum Zolltarif veröffentlicht werden wird.

— Bei der Berliner Universität sind nach dem amtlichen Personal-Verzeichnisse im gegenwärtigen Halbjahre 4356 Studirende eingeschrieben, von diesen studiren Theologie 557, Rechtswissenschaft 1150, Heilkunde 1185, bei der philosophischen Fakultät sind 1464 Hörer inskribirt. Zu der Zahl der Medizin-Studirenden sind noch 263 Studirende der militärärztlichen Bildungsanstalten hinzuzurechnen, welche als Militär-Personen nicht immatrikulirt werden. Ihrer Herkunft nach sind von den 4356 ordnungsmäßig eingeschriebenen Hörern der Berliner Universität 3788 Reichsdeutsche. Aus Oesterreich-Ungarn stammen 89, aus der Schweiz 44. Was die übrigen europäischen Staaten angeht, so weisen sie die folgenden Zahlen auf: Rußland 145, Großbritannien 24, Niederlande 16, Italien 15, Schweden und Norwegen 14, Türkei 12, Rumänien 11, Griechenland 9, Frankreich und Serbien je 6, Spanien 4, Bulgarien 3, Dänemark 2, Portugal 1. Aus außereuropäischen Ländern stammen 159 Studirende, und zwar 138 aus Amerika, 19 aus Asien und 2 aus Afrika.

Aus Elsaß-Lothringen, 12. Juni. Nachdem das Gesetz über die Verbesserung der reichsländischen Kanäle soeben im Gesetzblatt erschienen ist, werden die erforderlichen Arbeiten — Vertiefung auf 2 Meter und Verlängerung der Schleusen — demnächst in Angriff genommen und derart beschleunigt werden, daß der Schifffahrtsverkehr möglichst wenig gestört wird. Die Kosten werden theils durch den bereits im Landeshaushaltsetat für 1889—90 bereitgestellten Betrag von 714,483 Mark, theils durch Begebung einer dreiprozentigen Rente gedeckt. Bekanntlich ist das elsaß-lothringische Privatkapital fast ausschließlich in französischen Werthen festgelegt, während deutsche Papiere fast ganz unbekannt sind. Selbst die im letzten Jahrzehnt gemachten schlimmen Erfahrungen — allein beim Panamakrach sind Dutzende von Millionen reichsländischen Kapitals verloren gegangen — haben eine Aenderung dieser Sachlage nicht hervorzubringen vermocht. Dagegen darf nach frühern Erfahrungen erwartet werden, daß sich an der erwähnten Rente hauptsächlich das einheimische Kapital betheiligen wird. Eine bedeutende Steigerung des Schifffahrtsverkehrs auf den verbesserten Kanälen darf als sicher angenommen werden.

Straßburg, 13. Juni. Der Aufsichtsrath des Bodenkredits hat für die durch Norths Ausscheiden erledigte Direktorstelle Herrn Petri in Aussicht genommen. Dr. Petri, durch seine unerschrockene deutsch-freundliche politische Thätigkeit auch in Altdeutschland wohlbekannt, Abgeordneter für Reichstag und Landesausschuß, ist Rechtsanwalt am Landgericht zu Straßburg, hat eine große Praxis und genießt allseitiges Vertrauen. Seine Ernennung wird zweifelsohne überall einen vorzüglichen Eindruck machen und dem Bodenkredit das durch die letzten Ereignisse etwas getrübte Ansehen in der öffentlichen Meinung zurückgewinnen. Zum Direktor an Stelle des ausgeschiedenen Bankiers Gabriel Bluhm ist der bisherige Präsident des Aufsichtsraths, Kaufmann Rudolf Sengenwald, in Aussicht genommen, eine allgemein geachtete Persönlichkeit. Die Wahl findet in den nächsten Tagen statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juni. Die von den Abgeordneten Foregger und Krauß unternommenen Bemühungen, die bisher getrennten Gruppen der Deutschen im Reichsrathe, der Liberalen und der Nationalen zu vereinigen, sind von beiden Gruppen, sowohl von den Pleners als von den Steinwenders, gut aufgenommen worden und werden weiter fortgesponnen.

Wien, 14. Juni. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Auf eine Anfrage sagte der Ackerbauminister eine genaue Darstellung der Katastrophe von Przibram nach Abschluß der Erhebungen zu, erörterte alle bei Ausbruch des Feuers unverweilt getroffenen Rettungsmaßregeln und gab die Erklärung ab, es seien wichtige Anhaltspunkte vorhanden, welche es wahrscheinlich erscheinen ließen, daß der Brand durch einen vor der Ausfahrt weggeworfenen Docht verursacht sei. Er habe für alle Bergwerke Sicherheitsmaßregeln gegen Grubenbrände angeordnet.

Lemberg, 14. Juni. (Hirsch's T. B.) Die Weichsel richtet in Galizien fortdauernd großen Schaden an. Ebenso ist der Rebafluß bei Lemberg ausgetreten. Die Saaten sind zum größten Theil vernichtet.

Schweiz.

Bern, 14. Juni. (W. T. B.) Im Nationalrathe wird morgen folgender Antrag eingebracht werden: Der Bundesrath wird aufgefordert, baldigst Bericht zu erstatten, wie die Stellung des Bundes gegenüber den Eisenbahngesellschaften besser gewahrt werden könne, als dies unter der gegenwärtigen Gesetzgebung der Fall sei, daß bei den Aktienbetheiligungen des Bundes oder der Kantone an den Eisenbahnunternehmungen jede Aktie der betreffenden Gesellschaft nur im Verhältniß ihres Nominalbetrages stimmberechtigt sei. Der Antrag ist von 60 Nationalräthen unterzeichnet.

Belgien.

Brüssel, 14. Juni. (W. T. B.) Die Wahlen zur Konstituante, die seit dem frühen Morgen eröffnet sind, vollziehen sich unter großer Betheiligung der Wähler. In mehreren Werkstätten feiern die Arbeiter. In Namur wurden die Klerikalen wiedergewählt. In Ath kam es zwischen Liberalen und Klerikalen zum Handgemenge

Brüssel, 14. Juni. (W. T. B.) Nach den bisherigen Wahlresultaten dürften die Liberalen in Brüssel mit großer Majorität gewählt werden; es würde das für die Klerikalen einen Verlust von 13 Sitzen in der Kammer und von 7 Sitzen im Senate bedeuten. In Dinant, Maeseyck, Bastogne, Alost, Brügge und Löwen wurden die Klerikalen mit bedeutender Majorität wiedergewählt; in Lüttich siegten die Liberalen. Die Sozialisten erhielten etwa 200 Stimmen. Der Führer der gemäßigten Rechten, Woeste, wurde in Alost wiedergewählt.

Mons, 14. Juni. (Hirschs T. B.) In dem Kohlenbergwerke St. Ghislain bei Dour ist Feuer ausgebrochen. Der Brand entstand in der letzten Gallerie. Die Arbeiten sind vollständig eingestellt worden und die Gruben unter Wasser gesetzt.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Der Minister des Aeußeren, zu dessen Ressort die Verwaltung des Protektorates Tunis gehört, hat gestern der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, durch welchen die von Frankreich garantirte tunesische Schuld im Gesammtbetrage von etwa 200 Millionen konvertirt und der Zinsfuß von 3½ Prozent auf 3 Prozent herabgesetzt werden soll. Die Regentschaft Tunis hatte ursprünglich ihre Anleihen zu 5 Prozent kontrahirt; 1884 ist eine erste Konversion zu 4 Prozent und 1889 eine zweite zu 3½ Prozent vorgenommen worden. Der Ertrag der neuen Konversion soll dem ministeriellen Projekte zufolge theilweise zu Eisenbahnbauten und zur Unterhaltung der tunesischen Gendarmerie verwendet werden, was eine Verminderung des Etats des französischen Kriegsministeriums um 300,000 Franken möglich macht.

Die angekündigte Interpellation über den Besuch des russischen Großfürsten in Nancy ist auch gestern nicht erfolgt, man darf daher annehmen, daß es dem Minister des Aeußern gelungen ist, die Deputirten, welche die Absicht ausgedrückt hatten, von der Ausführung derselben abzuhalten. Der Deputirte Millevoye, welcher als der Haupt-Interpellant genannt wurde, wird übrigens heute in Clermont Ferrand einen Vortrag „über die Machtstellung Frankreichs und die russische Allianz" halten, worin es zweifellos an erstaunlichen Enthüllungen nicht fehlen wird. Wie bereits bekannt ist, hatte sich als Verfasser des telegraphisch signalisirten Schmähartikels gegen die Familie des hiesigen russischen Botschafters ein gewisser Jean de Bonnefou entpuppt; es ist derselbe Journalist, welcher seiner Zeit in Berlin Korrespondent des „Gaulois" war und der diesem Blatte die albernsten Klatschgeschichten über den Berliner Hof übermittelte, was schließlich seine Ausweisung zur Folge hatte. Der Redakteur des „Petit Journal", Herr Ernest Judet, welcher den fraglichen Schmähartikel in gebührender Weise abgefertigt hatte und sich darauf mit dem Verfasser geschossen hat, ist in Deutschland dadurch bekannt, daß er nach dem Rücktritte des Fürsten Bismarck das erste „Interview" mit demselben veröffentlichen konnte. Der Botschafter Freiherr von Mohrenheim und die sämmtlichen Mitglieder der russischen Botschaft haben gestern bei Herrn Judet ihre Karten abgegeben. Sein Gegner, der durch einen Schuß in den rechten Schenkel verwundet worden ist, konnte heute schon einen Artikel im „Eclair" veröffentlichen. Daß die Pariser Presse sich bemüht, diese sehr schmutzige Geschichte möglichst todt zu schweigen, muß natürlich erscheinen.

Paris steht heute unter dem Zeichen des großen Renntages „la journée du grand prix"; derselbe ist vom herrlichsten Wetter begünstigt, zumal auch die Hitze heute erträglich ist. Die Engländer sind diesmal nicht in der gewohnten Menge nach Paris gekommen, was sich durch den Umstand erklärt, daß ausnahmsweise kein einziges englisches Pferd an dem Rennen theilnimmt. Die Superiorität der französischen Pferde ist in diesem Jahre so groß, daß die englischen Rennstallbesitzer es vorgezogen haben, sich keiner sicheren Niederlage auszusetzen. Dadurch wird das Interesse an dem Rennen geringer, aber die Eigenliebe der Franzosen fühlt sich geschmeichelt.

Paris, 14. Juni. (Hirschs T. B.) Der Papst hat ein neues Schreiben an die Katholiken als Antwort auf den Protest der Monarchisten gerichtet. Das Schreiben wird durch den Kardinal Rampolla und den Nuntius den Führern der katholischen Partei offiziell mitgetheilt, um weitere Polemiken abzuschneiden.

Der Anarchist Brion, welcher seine Genossen verrathen hatte, ist am Sonnabend, trotz der strengsten Aufsicht der Polizei, verschwunden. Nach seiner Ankunft in Havre soll er aus Furcht vor Rache einen Selbstmordversuch gemacht haben. Frau Brion ist ebenfalls verschwunden.

Paris, 14. Juni. (W. T. B.) Die deutschen, englischen, belgischen, französischen und holländischen Komitees von Vertretern der Inhaber der portugiesischen Werthe richteten an die portugiesische Regierung einen Protest gegen die Weigerung des Kabinets in Lissabon, die Konvention vom 24. Mai zu ratifiziren, sowie gegen die Herabminderung der Interessen der portugiesischen Schuld.

Paris, 14. Juni. (W. T. B.) Aus Blaye wird gemeldet:

In einem englischen Petroleum-Reservoir-Schiff fand eine Explosion statt, in Folge deren gegen 20 Personen getödtet worden sein sollen. Mehrere benachbarte Boote gingen in Flammen auf. Die Explosion soll durch einen Blitzstrahl erfolgt sein.

Spanien und Portugal.

Madrid, 14. Juni. (Hirschs T. B.) Der Kolonial-Minister fordert die Staatshülfe für die Ueberschwemmten in Cuba. Die Ernte soll daselbst vollständig zerstört und 600,000 Sack Zucker sollen vernichtet sein. Der Schaden an Material wird auf 20 Millionen geschätzt. Die Zahl der verlorenen Menschenleben ist noch unbekannt.

Während des Gottesdienstes wurden in einer Kirche acht Männer und ein Kind vom Blitze getödtet. Bei der entstandenen Panik sind zahlreiche Verwundungen vorgekommen.

Lissabon, 14. Juni. (W. T. B.) Serpa Pimentel hat sämmtliche der Regenerador-Partei angehörigen ehemaligen Minister für heute zu einer Konferenz eingeladen.

Großbritannien und Irland.

London, 14 Juni. Wie die „Daily News" berichten, haben Unruhen und Raubzüge an der egyptischen Grenze bei Dongola stattgefunden.

Wie aus Tanger berichtet wird, erwartet man eine Schlacht zwischen den Truppen des Sultans und den Aufständischen. Da internationale Verwickelungen daraus entstehen können, so wäre die Ankunft europäischer Kriegsschiffe erwünscht. Vor den Thoren der Stadt, nahe dem europäischen Viertel, hat sich ein Kampf zwischen den Rebellen und den Truppen des Sultans entsponnen, dessen Ausgang noch unbekannt ist.

London, 14. Juni. Aus Neu-Fundland wird berichtet, daß französische Schiffer wieder in Streit wegen des Hummernfanges gerathen sind. Ein englischer Kreuzer und eine Korvette sind nach dem Orte der That, St. Jean, abgegangen.

London, 14. Juni. (W. T. B.) Heute früh erfolgte auf dem Bahnhofe Bishopsgate ein Zusammenstoß zweier Züge, bei welchem fünf Personen getödtet und mehrere dem Arbeiterstande angehörige Personen mehr oder minder schwer verwundet wurden.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland werden am Sonnabend von hier mit dem Dampfer „Dannebrog" nach Lübeck abreisen und sich von dort nach Gmunden begeben. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird auch am Sonnabend die Rückreise antreten.

Schweden und Norwegen.

In der gegenwärtigen politischen Bewegung Norwegens spielt auch die Flaggenfrage eine nicht unbedeutende Rolle. Die Radikalen haben in dem im oberen Viertel der Nationalflagge befindlichen Unionsabzeichen ein Haar gefunden, wollen das Abzeichen jetzt mit aller Macht entfernt wissen und nur die „reine" Flagge im Lande haben. Willkommenes Wasser auf die Mühle der Radikalen in dieser Hinsicht bietet ein Brief des ungarischen Oppositionsführers Grafen Albert Apponyi, der sich auf die Anfrage eines Norwegers über die Flaggenverhältnisse in Ungarn ausspricht und den wir nach „Verdens Gang" nachstehend wiedergeben:

„Sie werden entschuldigen, wenn ich in Folge meiner außerordentlich großen Korrespondenz erst jetzt, nach einem Monat, im Stande bin, Ihren Brief über die Flaggenfrage in Ungarn zu beantworten. Die ungarische Flagge ist dreifarbig, roth, weiß, grün. Oesterreich hat eine gelb und schwarze Flagge, die gleichzeitig, in Folge einer unhistorischen Auffassung, die Flagge der regierenden Familie ist. Diese wird deshalb im gemeinschaftlichen Heer und auf den königlichen Schlössern benutzt. Die Mehrheit unserer Parlamente seit 1867 hat diese Auslegung gebilligt, um die Empfindlichkeit, die stets in dieser Flaggenfrage herrscht, nicht zu verletzen. Die Auslegung ist somit rechtsgültig. Eine sehr bedeutende Partei weigert sich indessen, sie gutzuheißen und fordert, daß der König und das Heer in Ungarn ausschließlich die nationalen Farben benutzt. Dort giebt es keine Flagge, welche die österreichisch-ungarische Union andeutet, und ich halte eine solche auch für unnöthig. Unsere Gesandtschaften und Konsulate sollten eigentlich zwei Flaggen benutzen. Es ist ein Mißbrauch (den wir abzuschaffen verlangen, der aber dank der Schwachheit der Mehrheit besteht), wenn „die Flagge der österreichisch-ungarischen Monarchie", wie man sie viele Jahrzehnte hindurch ungesetzlich hat schaffen wollen, noch von unseren Gesandtschaften benutzt wird. Dieser Mißbrauch wird früher oder später verschwinden und die Flaggen beider Länder benutzt werden. Eine Ausnahme ist statthaft für die Handelsmarine, die rechtsgültig eine Flagge benutzt, die aus zwei Hälften besteht: roth, weiß (Oesterreich) und roth, weiß, grün (Ungarn). Unsere Kriegsschiffe benutzen eine roth und weiße Flagge, weshalb, weiß man nicht. Wie Sie sehen, herrscht bei uns in der Flaggenfrage eitel Verwirrung."

Das Schreiben des Grafen Apponyi, bemerkt „Verdens Gang" hierzu, bietet uns doch eine Lösung, nämlich die, im eigenen Lande müsse man die völlig zulässige reine Flagge hissen.

Rußland.

Petersburg, 14. Juni. (W. T. B.) Die feierliche Eröffnung des Hafens von Libau soll im August stattfinden.

Petersburg, 14. Juni. (W. T. B.) Die Besetzung der vakant gewordenen diplomatischen Stellen im Auslande, wie des Postens eines Gesandten in Stuttgart, dürfte definitiv erst im Herbste erfolgen. Zu demselben Zeitpunkte wird auch der Rücktritt des Ministers des Aeußern von Giers erwartet.

Griechenland.

Athen, 14. Juni. (W. T. B.) In den letzten Tagen sind an verschiedenen Orten wiederholt Erdstöße, auch von größerer Heftigkeit, verspürt worden. Aus Theben wird der Einsturz zweier Häuser gemeldet, wobei eine Person ums Leben kam; die Einwohner kampiren dort im Freien.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 15. Juni. Landgericht. Strafkammer I. Vor dieser war zu gestern der Fleischermeister Ernst Julius Eggert aus Kunow bei Schwedt geladen, um sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten. Am Abend des 27. Dezember v. J. befand sich Angeklagter in seiner „guten Stube", woselbst auch noch auf dem Tische ein kleiner Weihnachtsbaum stand. Unweit davon entfernt war die Lampe. Alles war jedoch in bester Ordnung. Eggert entfernte sich aus dem Zimmer und begab sich zu seiner Frau, welche sich in der Küche aufhielt. Plötzlich bemerkten sie einen hellen Schein in jener guten Stube und als man eintrat, stand dieselbe bereits in hellen Flammen. Das Haus ist zum Theil ausgebrannt. Man nahm anfänglich an, daß Angeklagter mit der Lampe dem Baume zu nahe gekommen sei, wodurch derselbe in Brand gerieth, der dann weiter um sich griff; jedoch nach der gestrigen Beweisaufnahme bestätigte sich diese Annahme nicht. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, konnte nicht aufgeklärt werden, Eggert war jedenfalls nicht in der Stube. Auch die Zeugen sagten aus, daß Angeklagter stets sehr vorsichtig mit feuergefährlichen Gegenständen umgehe, Es erfolgte sonach Freisprechung.

* Am Donnerstag Abend wird der berühmte Stettiner Athlet Emil Voß im C. Reinke'schen Lokal in der Gutenbergstraße seine Kraftproduktionen ausüben in Gemeinschaft mit dem russischen Ringer und Athleten Ladislav Pytlasinski. Zwischen diesem und dem Stettiner Ringer Herrn Wendlandt wird ein großer Revanche-Ringkampf stattfinden. Einen griechisch-römischen Ringkampf unternimmt der russische Athlet mit einem Herrn von hier, der seinen Namen jedoch nicht genannt wissen will. Auf diesen Kampf ist eine Prämie von 100 Mark ausgesetzt für den Sieger. Das von der Kapelle des Herrn Musikdirektors Pelz gegebene Konzert dürfte auch ein wesentlicher Beitrag für den Abend sein, auf welchen wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen wollen.

— Das Kammergericht hat am 14. April 1892 eine Polizeiverordnung der Regierung zu Düsseldorf, welche die Ankündigung von Heil- und Geheimmitteln unter Strafe gestellt, für ungültig erklärt, weil solche Polizeiverordnungen eine unzulässige Beschränkung der durch Artikel 27 der Verfassung gewährleisteten Freiheit der Presse enthalten. Jede Beschränkung der Preßfreiheit kann danach nur durch Gesetz, nicht durch Polizeiverordnungen erfolgen. Da das Kammergericht die höchste Instanz ist in Sachen des öffentlichen preußischen Landesrechts, so stellt diese Entscheidung, wie die „Freis. Ztg." ausführt, die Gültigkeit sämmtlicher Polizeiverordnungen, welche die Ankündigung von Heil- und Geheimmitteln verbieten, in Frage.

— Soeben ist es der Direktion des Bellevue-Theaters gelungen, einen berühmten Gast für dreimaliges Auftreten zu gewinnen: Georg Engels. Der Künstler, von seinem erfolgreichen Wiener Gastspiel zurückgekehrt, tritt am Bellevuetheater zum ersten Mal am Freitag auf als Römer-Saarstein in „Berühmte Frau", am Sonnabend und Sonntag als Major in dem Lustspiel „Kinder der Excellenz". Beides sind brillante Rollen dieses ausgezeichneten Künstlers.

* In der Zeit vom 5. Juni bis zum 11. Juni d. Js. sind hierselbst 25 männliche und 27 weibliche, in Summa 52 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 8 Kinder unter 5 und 5 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 12 an Durchfall und Brechdurchfall, 9 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 5 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 1 an Diphtheritis, 1 an Scharlach und Diphtheritis, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an anderer entzündlicher Krankheit. Von den Erwachsenen starben 3 an Schwindsucht, 3 an Krebskrankheiten, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an anderen chronischen Krankheiten, 1 an Krämpfen und Krampfkrankheit, 1 an Säuferwahnsinn, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an Blutvergiftung.

Vermischte Nachrichten.

Amsterdam, 10. Juni. Wie das „Amsterdamer Handelsblatt" meldet, liegt im Augenblick den Gerichten und Polizeibehörden ein Fall vor, dessen Entscheidung äußerst schwierig sein dürfte. Vor einigen Jahren verhaftete die Polizei einen Mann, der sich mittellos in Amsterdam umhertrieb. Derselbe sollte nach dem Gesetz über die Grenze gebracht werden. Ueber welche, die deutsche oder die belgische, war aber sehr schwer zu bestimmen, da die Landesangehörigkeit des Mannes gar nicht festgestellt werden konnte, indem er nur unverständliche Laute äußerte und auch die geübtesten Kenner aller möglichen fremden Sprachen vergeblich ein Gespräch mit ihm anzuknüpfen gesucht hatten. Auch mit dem weitern Hülfsmittel, daß man ihm das Vaterunser in etwa siebzig Sprachen vorlegte, kam man keinen Schritt weiter. Zugleich sandte das Justizministerium seine Photographie an zahlreiche Justizbehörden des In- und Auslandes, da man vermuthete, es mit einem Verbrecher zu thun zu haben, aber auch damit wurde nichts erreicht. Inzwischen saß der Mann auf der „Schanze", dem holländischen Landstreicherheim, gefangen, wurde mit dem Lesen von Kaffeebohnen und Erbsen beschäftigt, gehorchte den ihm durch Gebärden verständlich gemachten Befehlen und scheint bis heute mit seinem Lose sehr zufrieden zu sein. Dies dauert nun etwa seit vier Jahren, ohne daß man in der Lage wäre, weitere Bestimmungen über den Mann treffen zu können. Die naheliegende Vermuthung, daß man es mit einem Niederländer und einem abgefeimten Betrüger zu thun habe, der sich auf listige Weise Dach und Fach verschaffen will, scheint auch nicht haltbar zu sein, sodaß die Polizei diesem Falle rathlos gegenübersteht.

Paris, 11. Juni. Es giebt recht merkwürdige Opfer der Arbeitsstockung, über welche jetzt überall die üblichen Klagen ertönen. Lange Zeit hindurch begegnete ich in den Pariser Gassen recht behäbigen Männern, nein Herren, meist in graugelben guten Ueberröcken, welche gewöhnlich zu zweien gingen und hübsche Kasten trugen, wie Künstler mit sich zu führen pflegen. Es waren auch Künstler, denn an dem gelblackirten Hut und auf dem Kasten war zu lesen: „N. N., Hundescheerer, geht in die Stadt zc." Diese Künstler verdienten Geld, standen sich besser als manche andere, z. B. der junge Bildhauer Peyre, der kürzlich Hungers gestorben ist. Damals wimmelte Paris von löwenähnlichen schwarzen Pudeln. Die Löwenähnlichkeit aber war nur das Werk der Kunst des Scheerers, welches nicht unter 7 Fr. kostete und mehrfach während des Jahres erneut werden mußte. Diese Schur ist keine so leichte Aufgabe. Der Hund wurde dazu auf ein Brett gespannt, durch Drohungen und Schmeicheleien ruhig gehalten bis die kunstreiche Arbeit vollbracht war. Deshalb waren stets zwei Künstler mit solch wichtiger Aufgabe betraut. Die Hundescheerer waren vollauf beschäftigt, verdienten Geld, soviel sie wollten. Aber es kann ja nicht immer so bleiben, hier unter dem Wechsel der Mode. Diese ist der Löwenpudel überdrüssig geworden; dieselben sind fast alle verschwunden. Die Mode ist jetzt für Hunde mit glattem Fell, oder für kleine Thiere, an welchen nicht viel zu scheeren bleibt. Das Scheeren der Katzen wird dabei stets nur in beschränktem Umfange geübt. Deshalb herrschen Arbeitsstockung und Noth bei der früher so üppigen Zunft der Hunde- und Katzenscheerer. Obendrein wird jetzt, angesichts der tropischen Hitze, ein wahrer Ausrottekrieg gegen das Hundegeschlecht geführt. Seit dem 1. Juni sind mindestens 1700 Hunde wegen Mangels eines Maulkorbes gefangen und davon 1500 zu Tode befördert worden. Nur 200 wurden von deren Eigenthümern den Klauen der Scharfrichter entrissen.

Woll-Berichte.

Landsberg, 14. Juni. Die Zufuhr zum hiesigen Wollmarkt beträgt 2700 Zentner. Die Stimmung war anfangs flau, später entwickelte sich für gute Wollen ein flottes Geschäft. Dominialwollen erzielten 130—138 Mark, vereinzelte Stämme bis 145 Mark. Der Preisabschlag beträgt 7—10 Mark gegen das Vorjahr. Wäsche gut. Der Markt ist geräumt.

Börsen-Berichte.

Posen, 14. Juni. Spiritus loko ohne Faß (50er) 54,70, do. loko ohne Faß (70er) 35,00. Fest. — Wetter: Kühl.

Magdeburg, 14. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,25. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,55. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Unv. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,30 G., 13,35 B., per Juli 13,40 bez., 13,42½ B., per August 13,57½ bez. und B., per Oktober-Dezember 12,85 G., 12,90 B. Ruhig.

Köln, 14. Juni, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko —,—, do. fremder loko —,—, per Juli 18,80, per November —,—. Roggen hiesiger loko 19,25, fremder loko 21,00, per Juli 18,90, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Oktober 53,70. — Wetter: Kühl.

Hamburg, 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 64,25, per Juli 63,75, per September 62,75, per Dezember 61,50. — Ruhig.

Paris, 14. Juni. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, per Juni 53,40, per Juli 53,90, Juli-August 54,00, per September-Dezember 54,40. — Spiritus matt, per Juni 49,25, per Juli 49,00, per Juli-August 48,25, per September-Dezember 43,00. — Wetter: Kühl.

Paris, 14. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per Juni 55,50, per Juli 55,75, per Juli-August 56,00, per September-Dezember 57,00. — Mehl fest, per Juni 53,40, per Juli 54,10, per Juli-August 54,20, per September-Dezember 54,70. Spiritus beh., per Juni 49,50, per Juli 49,00, per Juli-August 48,25, per September-Dezember 43,25.

Glasgow, 14. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 7½ d. Matt.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 14. Juni. Nachdem die Fürstin Bismarck gestern der Gräfin Waldersee in Altona einen längeren Besuch gemacht, traf heute Graf Waldersee zum Besuch des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh ein und wurde von Letzterem nebst Gattin auf dem Bahnhofe erwartet und nach dem Schloß geleitet.

Wien, 14. Juni. Das Schwurgericht sprach den Redakteur der „Neuen Freien Presse", Felix Kohler, welcher wegen Veröffentlichung des Willbrandtschen Romans „Hermann Ifsinger" wegen Gotteslästerung angeklagt war, frei.

Nach Meldungen polnischer Blätter unternimmt der heute in Lemberg eintreffende Chef des deutschen Postwesens, Excellenz von Stephan, in Begleitung zahlreicher höherer österreichischer Postbeamten eine Reise durch Galizien und die Bukowina, um die Einrichtungen der österreichischen Postverwaltungen kennen zu lernen.

Brüssel, 14. Juni. Die bis jetzt bekannten Resultate sichern den Liberalen den Sieg mit ungefähr 2000 Stimmen Majorität. Die Wahlbetheiligung in den Stadtbureaus erstreckt sich auf 90—95 Prozent. Die Hauptfabriken feiern; zahllose Arbeitermassen demonstriren friedlichst in der Umgegend der Wahllokale. Die Feiernden tragen rothe Karten und Rosen in den Knopflöchern. Polizei und Militär ist nicht sichtbar. Zahlreiche klerikale Landleute beginnen in die Stadt einzuströmen. Am Abend werden Unruhen befürchtet.

London, 14. Juni. Der „Standard" meldet aus Petersburg, daß die Regierung eine Quarantäne wegen der Cholera am kaspischen Meere angeordnet habe. Die Krankheit soll angeblich bereits den Kaukasus ergriffen haben.

Heute früh fand im Tunnel der Station Bishopsgate, unweit London, ein Zusammenstoß zweier Arbeitszüge statt. 20 Arbeiter wurden getödtet, eine große Anzahl verletzt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 14. Juni. Der König von Schweden reiste heute Abend 9 Uhr 45 Minuten von der Wildparkstation nach Berlin, derselbe wurde vom Kaiser zum Bahnhof geleitet. Der Abschied war herzlich. Die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Um 10¼ Uhr traf der König von Schweden in Berlin ein und nahm bei dem Gesandten Lagerheim Wohnung.

Berlin, 14. Juni. Der König und die Königin von Italien treffen morgen Abend hier ein.

Brüssel, 14. Juni. Wahlen zur Konstituante. Die drei Minister, welche bisher Kammermitglieder waren, Beernart, de Bruyn und de Burlet, sind gewählt, ebenso sind alle Parteiführer, welche sich als Kandidaten hatten aufstellen lassen, wieder gewählt worden. In Charleroi sind die Liberalen unterlegen, gewählt sind 3 Katholiken gegen einen bisherigen liberalen Vertreter und 2 neue liberale Kandidaten.

Brüssel, 14. Juni. Der neue Senat enthält 44 Katholiken und 30 Liberale. Die Stichwahlen in Soignies und Verviers sind für die Katholiken günstig, in Tournai günstig für die Liberalen. Die neue Kammer enthält definitiv 92 Katholiken, 52 Liberale. 5 Stichwahlen sind für die Liberalen günstig.

Paris, 14. Juni. Wie verlautet, soll Großfürst Wladimir zu dem bevorstehenden Nationalfest hier eintreffen und der großen Truppenrevue beiwohnen.

Barcelona, 14. Juni. Bei einem Zusammenstoß zwischen Militär und Ausständigen in San Andres wurden ein Soldat und mehrere Arbeiter verwundet. In Folge der Verwendung von Truppen haben die Zusammenstöße in Barcelona an Schärfe und Zahl abgenommen.

Chicago, 14. Juni. Gestern Nachmittag wurde Chicago und Umgegend von einem furchtbaren Orkan heimgesucht. Wie verlautet, sind 7 Personen getödtet und 15 verletzt worden. Der durch den Orkan verursachte Schaden an Eigenthum wird auf mehrere 100,000 Dollars geschätzt.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 15. Juni 1892.

Nachts noch kühles, am Tage etwas wärmeres, ziemlich heiteres Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 13. Juni, + 0,16 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 13. Juni, + 1,95 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 13. Juni, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 13. Juni, Oberpegel + 5,56 Meter, Unterpegel + 2,24 Meter. — **Warthe** bei Posen, 13. Juni, + 0,74 Meter. — **Netze** bei Usch. 11. Juni. + 0,84 Meter.

Berlin, den 14. Juni 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 70 b G	Schl.-Holst.-Pfdl	3½%	96,90 b
do. do.	3½%	100,[illegible] b G	Westfälisch. do.	4%	— —
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 B	do. do.	3½%	— —
do. do.	3½%	100 40 B	Westpr. rittersch.	3½%	96 20 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,30 G	Hannover. Rtbr.	4%	— —
do. do.	4%	— —	Kur- u. Neumärk.	4%	102,75 G
Pr.Staatsschuld.	3½%	100 1[illegible] b G	Lauenburg. Rtbr.	4%	— —
Berl. Stadt-Obl.	3½%	[illegible]7 90 b	Pommersche do.	4%	102,75 G
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	93,75 G
do. do. neue	3½%	98 00 B	Posensche do.	4%	102,75 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	95 30 G	Preußische do.	4%	102,75 b G
Berliner Pfdbr.	5%	113 70 G	Rh.u.Westf. do.	4%	104,00 b
do. do.	4½	110 40 b	Sächsische do.	4%	103 00 b
do. do.	4%	104,60 b G	Schlesische do.	4%	102,90 G
do. do.	3½%	98 20 b	Schl. Holst. do.	4%	102 90 b
Kur.- u. Neumärk	3½%	98,75 B	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	— —
do. neue	3½%	97 10 b	Bayerische Anl.	4%	106 80 b G
do.	4%	— — G	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 25 b
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	— —	Hamburg. Rente	3½%	98 30 b G
do.	3½%	96,40 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,75 b
do.	3%	86 20 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163 75 b
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	96 00 G	Bayer.Präm.-Anl.	4%	142 70 b
Pommersche do.	3½%	97,65 b B	Cöln-Mind.Pr.-A	3½%	134 25 B
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		25 75 b
Posensche do.	4%	101 70 G			
do. do.	3½%	96,25 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	102 90 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	47 00 b B	Rum.St.-A.Obl.	5%	101 60 b
Bukarest.Stadt-A.	5%	95 10 B	do. do. amortb.	5%	98 10 b G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,90 b G	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	— —	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	91,9[illegible]	do. do. 1880	4%	97 10 b
Italienische Rente	5%	91 75 G	do. do. 1887	4%	63 40 b
Mexican. Anleihe	6%	86 90 b	do. Goldrente	6%	104,70 B
do. do. 20 L. St.	6%	88,25 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,80 b
Newy.Stadt.-Anl.	7%	— —	do.(2 Orient) 1878	5%	— —
do. do.	6%	120 50 G	do. Präm.-A. 1864	5%	159 50 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	96 40 G	do. do. 1866	5%	147 50 b G
do. Papier-R.	4⅕%	81 75 G	do. Bodencr. neue	4½%	98 00 b G
do. do.	5%	— —	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86 00 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 40 b G	do. Rente	5%	83,00 b G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122 10 b	do. do. neue	5%	82 80 b G
do.Cred.100 1858	—	32[illegible] 20 [illegible]	Ungarische Gold-Rente	4%	94 50 B
do. 1860er Loose	5%	126,75 b G	Ungarische Papier-Rente	5%	86 10 b
do. 1864er Loose	—	319,00 b G			
[illegible]um. St.-A.Obl.	5%	101 60 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

[illegible]utin-Lübeck	4%	48,40 b	Dux-Bodenbach	4½	232 60 G
Frankf. Güterb.	4%	79 00 b	Gal. Carl-Lud.	4%	92,25 b G
Lübeck-Buchen	4%	146 90 b	Gotthardbahn	4%	147 20 b
Mainz-Ldwigh.	4%	116 40 b B	It. Mittelm.-B.	4%	100 40 b
Marb.-Mlawka	4%	60 25 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —	Moskau-Brest	3%	68,20 b G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 [illegible]0 b G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	122 [illegible]0 b
Ostpr. Südbahn	4%	80,00 b	do. Nordwb.	5%	91 75 b
Saalbahn	4%	29 00 b	do. Lit.B.Elbth.	4%	106 00 b
Stargard-Posen	4½%	102 40	Südöst. (Lomb.)	4%	44 40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	108 00 b B	Warschau-Ter.	5%	— —
Baltische Eis.	3%	— —	do. Wien	4%	222 70 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111 00 b
Marb.-Mlawka	5%	107 60 b G
Ostpreußische Südbahn	5%	112 40 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 50 G	Gr. R ss. Eisenb. g	3%	— —
Cöln-Mind. 4.Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7.Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	—,—
do. Leipzig Lit.A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 90 b
do. Lit.B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	— —
Oberschles. Lit.D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89 90 b
do. Lit.D.	4%	— —	Kursk-Kiew gar.	4%	96 10 G
do. Starg.-Pos.	4%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	96 00 B
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	91 25 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 40 B	do. Smolensk. g.	5%	106 00 b B
Gotthardb. 4.Ser.	4%	103 25 b G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,00 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	89 95 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82 40 b G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 80 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	106,60 G	Rybinsk-Bologye	5%	90 25 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	80,25 b G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1880 gar.	3%	75 00 b G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	— —
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 75 b	Transkaukasisch. g.	3%	78,50 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	106 90 b	Warschau-Terespol	5%	100,70 b
do. do. Gold-Pr.	4%	96 10 b G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 70 b G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,60 b G	Wladikawkas gar.	4%	92 25 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	90 25 G
do. do. g.	5%	— —	Northern Pacific I.	6%	111,80 b B
Brest-Grajewo	5%	— —	Oregon Railway Nav.	5%	96 00 B
Charkow-Asow g.	5%	— —			
do. in Livr. Sterl.	5%	— —			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv.St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 b G
Dtsch.Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 G	do.Ser.12.(rz.100)	4%	101,90 G
Dtsch.Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 50 b	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	— —
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 G	do. do. (rz. 110)	4½%	— —
Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112 75 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,25 G
do. do. do.	4%	101,80 b G	do. do.	3½%	95,75 b G
do. do. conv.	4%	101,80 b G	do. do. Com.Obl.	3½%	95,75 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,25 G	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 00 b G
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 80 b G	do. do. (rz. 100)	3½%	95,60 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 60 b B	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	— —
Pr.B.Cr.unkündb. (rz. 110)	5%	115 80 G	do. do. do.	4%	102,10 b G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 60 b B	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100 80 b
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
			do. do. (rz. 110)	4½%	104 [illegible]0 b
			do. do. (rz. 110)	4%	100 50 b G
			do. do. (rz 100)	4%	100,25 b G

Bank-Papiere.

Div. p. 1891.			Div. p. 1891		
Bk.f.Spr.-Brd.H.	—	65,50 G	Dtsch.Genossensch.	8	121,00 G
Berliner Cassenver.	8[illegible]	135 25 G	Disc.-Command.	11	197 80 b
do. Handelsges.	9½	149 80 b G	Dresdner Bank	10	150 15 b G
do. Prod.-Hdl.	—	116 80 G	Nationalbank	8	122 25 b
Bresl.Disc.-Bank	9	97 60 b G	Pomm.Hyp. conv.	6	111 00 b G
Darmstädter Bank	9	— —	Pr. Centr.Bod.	10	164,50 b G
Deutsche Bank	10	166,75 b G	Reichsbank	8½	149,90 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	136 75 b	Hörder Bergw.	—	10 50 G
Bochum.Bgw. A.	6	43 00 b	do. conv.	—	17,00 G
do. Gußstfab.	—	134 75 b	do. St.-Pr.	—	41 00 b G
Bonifacius	13½	1[illegible]3 25 b G	Hugo	10	86,50 b G
Borussia Bergw.	—	2 75 B	Kön.- u. Laurah.	—	116,50 b B
Donnersmarckh.	6	80,30 b	Louise Tiefbau	—	78 75 b B
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	63 60 b G	Märk.-Westf.	—	589,[illegible]0 G
Gelsenkirchener	12	141 50 b	Oberschlesisch	6	58 25 B
Harkort Bergw.	—	131,00 G	Stolberg.Zink-H.	[illegible]	61 50 G
Hibernia	19	122 20 b	do. do. St.-Pr.	8½	114 00 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	— —	Danz. Oelmühle	5	96 00 b G
Ahrens do.	0	68 10 b G	Dessauer Gas	0	— —
Böhmisches do.	14	226 00 b	Nobel Dyn. Tr.	4	135 30 b G
Bock do.	0	58 10 b G	G.-F. Harb.-Wien	—	260 90 G
Bolle do.	6	80 90 B	Löwe u. Co.	18	239 60 G
Landré do.	8	135 50 b G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,25 b G
Tivoli do.	4	124 00 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	130,60 G
Bredow. Zuckerf.	—	69 00 B	do. (Lüders)	—	155,00 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Gruzonwerke	—	142 75 b G
Leopoldshall	—	75 75 b G	Hallesche	35	317 00 G
Oranienburg	7½	92 60 G	Hartmann	—	1[illegible]8,30 b G
do. St.-Pr.	7½	99 00 b G	Pomm. conv.	6	74,10 G
Schering	19	206,25 b	Schwartzkopff	—	243,75 b G
Staßfurter	—	133 50 b G	St.Vulc. L. B.	8	112 30 b G
Union	12	121,25 G	Nordd. Lloyd	7	113,90 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	63,00 B
Möller u. Holberg	6	— —	Siem. Glas-Ind.	12	165,25 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	— —
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral.Spielkart.	—	105 50 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	195 00 b G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 50 b
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	68,80 G
St. Bergschl.-Br.	14	— —	Stett. Pferdeb.	2½	65 75 B
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	85,75 b
Papierf. Hohenk.	4	— —			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11060 00 G	Germania	40	1110 00 G
Berliner Feuer.	158	2425,00 G	Magd. Feuer	206	4101,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1725,00 B	do. Rückv.	45	949 00 B
do. Leben	172½	— —	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9200,00 G	Pr.Nat.-V. St.	66	960 00 G
Concordia, L.	45	1120 00 B	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	606000 B	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4
Privatdiscont 2 G

Wechsel-Cours vom 14. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,50 B
do. 2 Monat	2½%	168,05 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,95 b
do. 2 Monat	3½%	80 70 b
London 8 Tage	2½%	20 37 b B
do. 3 Monat	2½%	20,32 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 b
do. 2 Monat	3%	80,70 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,60 b
do. 2 Monat	5½%	169,95 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 80 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 40 b
Petersburg 3 Wochen	6%	211,10 b
do. 3 Monat	6%	21[illegible] 50 b
Warschau 8 Tage	6%	211 75 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	— —	Engl. Banknoten	20 37 b G
Sovereigns	20 37 G	Franz. Banknoten	80 80 G
20 Francs per Stück	16 16 G	Oesterr. Banknoten	170 75 b
Dollar	4,1775 G	Russ. Noten	211 8[illegible]

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

75)

Der ersten Zusammenkunft folgte eine zweite; schon gelegentlich dieses Zusammmentreffens, bei welchem von der vorsichtigen Dora die Dienerschaft entfernt worden war, hatte Thomas, nach seiner Verabredung mit dem Trödler, zum Raube schreiten sollen.

Durch die Schilderungen Dora's war er mit der Einrichtung der Wohnunz bekannt geworden; ja er wußte sogar, daß der alte Herr seinen Schlüssel zum Geldschrank unter seinem Kopfkissen verborgen hielt. Die arglose Dora, der nicht entfernt in den Sinn kam, daß ihr Auserkorener ein solch furchtbares Spiel mit ihr treiben könne, hatte sogar keinen Anstand genommen, dem Geliebten mitzutheilen, daß sie allabendlich das Buchstabenschloß auf Geheiß ihres Oheims stellen müsse.

Thomas hatte dann aber die Gelegenheit zur Ausführung der That noch nicht für günstig gehalten. Er hatte das Fläschchen Chloroform, welches ihm vom Trödler zur Betäubung Dora's eingehändigt worden war, ruhig in seiner Brusttasche belassen, und war unverrichteter Dinge wieder gegangen.

Nicht lange hatte es gedauert, bis der von seinem Komplizen heftig Geschmähte von Dora zu einer dritten Zusammenkunft bestellt worden war. Thomas hatte aus Dora's Mittheilungen die Bestätigung seiner Annahme entnommen, daß wirklich zahlreiche Gelder in dem Kassenschranke des alten Barons aufgespeichert lagen. Nun ward es auch dem Trödler gelungen, seinen Komplizen zu überreden, Gift in Anwendung zu bringen. Schon vor Jahren hatte Schimmel in der Residenz nach dem Tode eines alten Chemikers auf einer Auktion fast dessen gesammten Nachlaß, meist aus Erzeugnissen der Tropenländer bestehend, angekauft. In einer alterthümlichen Schatulle hatten sich vielerlei Gifte vorgefunden; der Gewissenlose hatte damals schon erkannt, daß dieselben ihm unter Umständen einmal von großem Vortheil sein könnten. In dem Giftschränkchen hatte sich ein von der Hand des Verstorbenen geschriebenes Rezeptbuch befunden, aus welchem hervorging, daß der Gelehrte sich viel mit der Erforschung des menschlichen Körpers und der Heilung der diesen bedrohenden Krankheiten abgegeben hatte. Der Trödler, welcher in einer müßigen Stunde das Heftchen durchgelesen, hatte zu seinem nicht geringen Erstaunen auch ein unfehlbares Mittel gegen Krämpfe und Fallsucht darin entdeckt. Da er an letzterer nun selbst litt, so hatte er bei seinem nächsten Anfalle die aufgefundene Vorschrift befolgt und zwei Krystalle des furchtbaren Tikunagiftes, in einem Glase Wasser aufgelöst, zu sich genommen. Die Wirkung war eine überraschend günstige gewesen; er hatte sich sofort, ohne daß der Krampf völlig zum Ausbruch gekommen war, wieder erheben können.

Eine Dosis dieses Tikunagiftes nun hatte der gewissenlose Schurke seinem Komplizen mit der Weisung einbehändigt, es der nichts ahnenden Dora unter den Wein zu mengen. Schließlich hatte bei Thomas die Habgier ebenfalls den Ausschlag gegeben, und es war zwischen ihnen verabredet worden, daß gelegentlich einer dritten Zusammenkunft Dora beseitigt, und der Kassenschrank ausgeraubt werden sollte. Nach der Schilderung Dora's war der kranke Baron ja hilfloser als ein Kind. Thomas konnte demzufolge, selbst auf die Gefahr hin, daß er um Hilfe rief, gemächlich an die Ausraubung des Kassenschrankes gehen und sich auf demselben Wege, wie er die Villa betreten hatte, wieder aus derselben entfernen.

Wenige Stunden vor der verabredeten Zeit, in welcher er Dora's Weisung zufolge an der hinteren Mauerpforte erscheinen sollte, um von ihr in die Villa eingelassen zu werden, hatte Thomas sich bei Schimmel eingefunden. Höhnisch lachend hatte dieser ihm erzählt, daß der hohläugige Mann, der ihm zwischen Thür und Angel eben begegnet, ein Miether von ihm sei, ein ehemaliger Kassenschrankfabrikant, dem der Gerichtsvollzieher jetzt nicht mehr von der Seite weiche. „Da hat er mir eben einen ganzen Pack Werkzeuge verkauft, sie sind mindestens baare dreihundert Mark werth, und ich habe ihm fünfzig dafür gegeben," hatte der Trödler gesagt. Dann aber hatte es plötzlich tückisch in seinen Augen aufgeleuchtet.

„Da wüßte ich übrigens einen guten Ausweg," hatte er hinzugefügt, einen blinkenden Grabstichel aus den Instrumenten wählend; „auf der Klinge hier sind die Anfangsbuchstaben seines Namens angebracht, vielleicht wäre es für alle Fälle gut, Du stecktest Dir dieses artige spitze Ding bei; falls Dir heute Nacht der Alte doch Ungelegenheiten macht, so bist Du ihn schnell los — und findet man am nächsten Morgen solch' einen Grabstichel in seiner Brust, dann denkt man an jeden Anderen und nicht an Dich."

Nach seiner Schilderung hatte Thomas nur widerstrebend den Grabstichel zu sich gesteckt; dann hatte er sich zum Stelldichein mit Dora begeben. Diese hatte ihn wieder an der Hinterpforte empfangen und ihn nach ihrem Wohnzimmer geleitet. Unterwegs hatte sie ihn bedeutet, daß er vorsichtig auftreten möge, da ihr Oheim trotz des genossenen Schlaftrunkes unruhig zu schlafen scheine. In ihrem Wohnzimmer hatte Thomas eine reichgedeckte Tafel vorgefunden, wie auch das Fräulein festlich herausgeputzt erschienen war. Sie hatten dann getrunken, gegessen und geplaudert. Lange hatte der Verbrecher mit sich kämpfen müssen, bis er endlich zu einem Entschlusse gekommen war und in einem unbeobachteten Augenblicke das Gift wirklich in das Glas der Unglücklichen geschüttet hatte.

Die Wirkung war eine augenblickliche gewesen; mitten im Satze, kaum daß sie das Glas an die Lippen gebracht hatte, war Dora entseelt zu Boden gesunken. Vorsichtig, um jede Verdachtsspur zu beseitigen und den Anschein zu erwecken, als ob Dora einem Schlaganfall erlegen und allein in der Wohnung gewesen sei, hatte Thomas das eine Glas und das von ihm selbst benutzte Gedeck beiseite in die Küche geschafft. Auf den Zehenspitzen hatte sich der Verbrecher alsdann durch den Verbindungsgang nach dem Schlafgemache des Barons begeben. Er bestritt es auf das Entschiedenste, anfänglich auch schon Mordgedanken gegen den Letzteren gehabt zu haben. Unglücklicherweise habe der Baron aber wach dagelegen; im selben Augenblicke, als er ihm heimlich den Schlüssel habe entwenden wollen, habe der alte Mann ihn bei der Brust gepackt. Ein heftiger, erbitterter Kampf habe dann zwischen ihnen stattgefunden, der damit geendigt, daß Thomas den Greis mit dem Grabstichel niedergestochen hatte. Getreu dem erhaltenen Rathe des Trödlers hatte er die Mordwaffe in der Brust seines Opfers stecken lassen.

Er selbst aber hatte sich in begreiflicher Hast, nachdem er sich nothdürftig an der Bettdecke des Entseelten vom Blute gereinigt, in das Kassenzimmer begeben. Dort war er an die Ausraubung des Geldschrankes gegangen. Obwohl ein hart gesottener Verbrecher, hatte ihn doch die Doppelmordthat furchtbar erregt; mit zitternder Hand hatte er erst nach manch' vergeblichem Versuche die Kassenthür zu öffnen vermocht; dabei hatten sich sowohl auf dem Boden wie unten am Schranke selbst von der abtropfenden Kerze Stearinspuren gebildet. Nun hatte er sich auf's Gerathewohl den Inhalt des Schrankes zu eigen gemacht. Das Testament, dessen Verschwinden so auffällig vermerkt und an das so viele trügerische Schlußfolgerungen geknüpft worden waren, hatte er ohne besondere Absicht mitgenommen; es war wenige Stunden später bei der Sichtung des Raubes in der Behausung seines Komplizen von diesem verbrannt worden. Sein Blick war aber auf gemünztes Gold gefallen; mit diesem hatte er sich sämmtliche Taschen angefüllt. Auch die Geschmeide, die in dem kleinen Verschlusse lagen, hatte er sich deshalb nicht mehr anzueignen vermocht. Nur eine besonders prächtige Amethystkette hatte ihn gereizt; aber sie war seiner Hand entglitten, und als er sie hatte aufraffen wollen, hatte sie sich zwischen Schrank und Thür eingeklemmt und war zerrissen.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 10. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die auf Grund häuslicher Verhältnisse anzubringenden Gesuche um **Beurlaubung** der im 2. Jahre dienenden Soldaten zur Disposition ihres Truppentheils zum nächsten allgemeinen Entlassungstermin, künftig bis zum 15. Juni bei der unterzeichneten Polizei-Direktion einzureichen sind und daß die nach diesem Termin eingehenden Gesuche Berücksichtigung nur dann finden können, wenn die zur Begründung des Beurlaubungsgesuches vorgetragenen Verhältnisse erst kurz vor Einreichung desselben entstanden sind.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 13. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Unter den Pferden des Droschkenbesitzers **Brunk**, Burscherstr. 8, ist die Rothlaufseuche ausgebrochen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Der Ankauf von neuem Heu beginnt.
Stettin, im Juni 1892.
Königliches Proviant-Amt.

Kirchliches.

Heute Mittwoch 11 Uhr am Rittertage der Pommerschen Genossenschaft des Johanniter-Ordens im Züllchower Johanniter-Krankenhause: Gottesdienst. Herr Pastor Mans.



Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonntag, d. 19. Juni, fährt der Kremser Punkt 3 Uhr Morgens von der Friedrichstr. Nr. 5 zum Bezirksfest nach Pyritz ab. Diejenigen Kameraden, die theilnehmen wollen, werden ersucht, sich bis Donnerstag Abend beim Vorsitzenden zu melden. Verspätete Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Am Sonntag, den 3. Juli findet unser Königsschießen beim Kameraden **Kempfert** statt.

Die Kameraden des Vergnügungs-Komitees werden ersucht, sich am Sonnabend, den 25. Juni, Abends 8½ Uhr, Mauerstraße 3 bei Herrn **Ventzky** zu versammeln.

Der Vorstand.

Ein kräftiger Junge. Stettin, den 14. Juni 1892.
Franz Schliep und Frau.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Alwin Lorgus [Stralsund]. Herrn Carl Rätz [Quilow]. Eine Tochter: Herrn Henry Josephy [Damgarten].
Verlobt: Frl. Luise Freude mit Herrn Wilhelm Peters [Greifswald]. Frl. Hedwig Wallis mit Herrn Wilhelm Otto [Barth-Stralsund].
Gestorben: Herr Johann Krüger [Anklam]. Frau Minna Rohrbeck, geb. Reiche [Stargard i. Pomm.]. Frl. Auguste Fäcks [Stralsund]. Frl. Louise Goetsch [Koitenhagen]. Fr. Wwe. Sophie Lühder, geb. Knuth [Greifswald]. Herr Gustav Thurmann [Pasewalk]. Frl. Martha Meyer [Greifswald]. Herr August Schramm [Kammin].

Eine reizend kl. Besitzung

im Kreise **Graudenz**, von 410 Morgen Rüben- und Roggenboden, schönen Wiesen mit voller Ernte, gutem Inventar, an der Chaussee und Bahnstation belegen, Gebäude massiv, bei Anzahlung von 25,000 M. **sofort** preiswerth zu verkaufen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift **R. 100** an die Expedition des „**Geselligen**" in Graudenz erbeten.

5.

Weseler Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt am 22. Juni cr.
Hauptgewinne:
M. 90000, 40000, 10000 etc.
Original-Loose à M. 3. Porto und Liste 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.
Spandauerbrücke 16.

Weseler Geld-Lotterie

Ziehung unwiderruflich 22. Juni.

90000 M.
40000 „
10000 „
u. s. w. in baar

Loose 3 Mark,
Liste u. Porto 30 Pf. versendet,
Rob. Th. Schröder,
Stettin u. Lübeck.

Wer
ist Postenabnehmer von
Bandeisen, Fensterbandeisen, Putz-, Spiegel-, Leinen- u. Konsolhaken, Gardineneisen, Rohrhaken, f. Guß-, Wasser- u. Abfallrohre? **Preise billigst.** Adr. befördert die Expedition d. Bl. u. **J. Z. B.** Kirchplatz 3.

Trau-, Tauf- und Sterbe-Register, Mieths-Kontrakte,

Prozess-Vollmachten
und sämmtliche
Formulare für Amtsvorsteher
sind vorräthig in der **Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.**

Gummi-Waaren-

„Fabrik André Molinari,"
Paris.
Ausführl. illustr. Preisl. vers. gegen 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.

Fernsprecher 71. Fernsprecher 71.

M. Hoppe,

Tischlermeister und Leichenkommissar,
Klosterhof 21.
Eichene und fichtene Plankensärge, Metallsärge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit innerer und äußerer Dekoration sofort lieferbar. Aufträge vollständiger Begräbnisse werden entgegengenommen und in koulanter Weise ausgeführt.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße **43.**
Preiskourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben.

Billig zu haben 3 große Eisspinde unter der Hälfte des Werthes, Repositorium für Material- und Posamentier-Gesch., Restaurant- u. Wienerstühle 2 M. u. s. w. Ladent. v. 1—4 Mtr. Hoffmann, Schulzenstr. 22.

Walter Kusanke,
Uhr- und Chronometermacher,
Stettin, Königsthor-Passage Nr. 1.



Meinen werthen Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem **heutigen Tage** mein **Uhren-Geschäft, verbunden mit Reparaturwerkstatt,** wieder eröffnet habe, und halte für sämmtliche bei mir gekauften, sowie reparirten Uhren **meine Garantie** aufrecht. Ferner halte ich mich im **Repariren aller Arten Uhren** in **sauberer** und **sorgfältiger Ausführung** bei billiger **Preisberechnung empfohlen.** D. O.

Besten engl. Heiz-Coke für Centralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hansbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf
G. A. Karow.
Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager **Parnitzbrücke** und **Oderh f Baustr Nr. 11.**
Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver,** Gr. Wollweberstr. 31, im Komtoir entgegen.

Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	Fl.	M.	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mitteif.,	20	-	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	-	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	-	3
echt Nürnberger Freih. v. Tucher,	20	-	-	3
echt Pilsner. Bürg. Bräuh., Pilsner,	15	-	-	3
ff. böhm. Bräu, Rostock Pilsner,	25	-	-	3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu	26	-	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	-	3
Klosterbräu Moabit,	25	-	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	-	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	-	3
Kronenbräu-Elysium,	30	-	-	3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30	-	-	3
Doppel-Malzbier,	30	-	-	3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30	-	-	3
echt Berliner Weissbier,	36	-	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Die nächste Ziehung

der Weimar-Lotterie

findet vom **18.—20. Juni** d. J., **also nächsten Sonnabend,** statt. Zur Verloosung kommen in diesem Jahre wiederum
6700 Gewinne i. W. v. **200,000 Mark,**
dabei Hauptgewinne von W. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.
Loose à 1 Mk. (auch gleichzeitig gültig für die Dezember-Ziehung) sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den
Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Abonnements-Einladung

auf die

„Stettiner Zeitung".

Die geehrten Leser unseres Tageblattes, welche besonderen Werth darauf legen, die Nachrichten über die Berliner und Stettiner Getreide-, Waaren- und Fondsbörse so schnell als möglich zu erhalten, machen wir auf unsere

Stettiner Zeitung

aufmerksam, welche

täglich zweimal

erscheint und welche **den Bericht über die Berliner und Stettiner Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits **im Abendblatt,** also ca. 12 Stunden früher, den Lesern bringt. Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt vierteljährlich 1 50 M., mit Trägerlohn 2.10 M.

Die Redaktion der Stettiner Zeitung.

Bad Stuer am Plauer See i. Meckl., den 2. Juni.

Im Mai trafen 58 Kurgäste ein; jetzt sind 75 hier. Gute Erfolge erzielten vorzugsweise wieder: Verdauungskranke, Nervenkranke, Rheumatiker und an den Folgen von Influenza Leidende. Kurverfahren bekanntlich sehr milde unter sorgfältiger Berücksichtigung jedes einzelnen Patienten.

Unsere Landschaft mit dem schönen, grünen Gestade des großen Sees und den herrlichen Waldpartien überrascht und entzückt jetzt jeden neuangekommenen Kurgast. — Nach dreißigjähriger alleiniger Leitung hiesiger Wasserheilanstalt, steht dem Unterzeichneten jetzt sein Sohn, der praktische Arzt Dr. med. H. Bardey, zur Seite. — Preise mäßig. — Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilometer; auf Wunsch Fuhrwerk dorthin.
G. Bardey.

Ziehung ohne Aufschub am 5. Juli.



Grosse Hannoversche Jubiläums-Lotterie.
3091 Gewinne mit sämmtlich 90% effectivem Baarwerth.
Haupt-Treffer: **15,000, 10,000, 5000 Mk.**
3 a 1000 Mark, 5 a 500, 10 a 200, 20 a 100 Mark u. s. w.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 M., Porto und Liste 25 ₰ versendet das General-Debit
Hermann Franz, Hannover.
In Stettin bei **G. A. Kaselow. A. Schultz, G. Reichert, W. Gelke,** der Exped. d. Blattes und **E. Jaedicke** in Grünhof.

Bad Neuenahr.

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Per Bahn von Bonn 1 Stunde. Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme. Wirkung sehr bewährt zwischen Carlsbad, Vichy und Ems mildlösend und den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (renommirt gute Küche und Weine, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in Verbindung. Prospecte gratis.

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambin, der Stettin-Danziger Eisenbahn, in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte „**Pommersche Schweiz**", altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lippert's Methode), Fichtnadel-, Stahl-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension inkl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Kommission, z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder. Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle. Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch
Die städtische Badeverwaltung.



Herrlichste! Prachtvollste! Blüthen-Begonien.

Gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, bringt ein gut kultivirter Stock vom Juli bis Oktober ca. 200 Blüthen. Meine **Begonien** in **Größe** der **Blüthen** und **Farbenpracht** einzig. Hunderte Anerkennungsschreiben. Starke Pflanzen (Sämlinge) in neuesten Sorten, Blumen bis 16 cm Durchm., leuchtendroth, orange, scharlach, roso, weiß, leuchtenddunkelgelb, lachsfarben nebst Anweisung 25 Stück M. 2,80, 100 Stück M. 10,50. — **Angetriebene Begonien-Knollen,** bereits in Blüthe, 10 Stück 3 M., 25 Stück 7 M. — **Edelweißpflanzen,** reicher Blüthenansatz, 10 Stück M. 2,50, 25 Stück 5 M. — **Alpenveilchen,** großbl. Prachtsorten, starke Sämlingspflanzen 10 Stück M. 1,50, 25 Stück 3 M.
E. Berger, Int. Saatgeschäft, **Kötzschenbroda-Dresden.**

Champagner.

Kaiser Wilhelm-Sect per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18,00,
Moussirender Hochheimer „ „ „ „ 14,00,
frachtfrei ab Stettin gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Probeflaschen abzugeben bei
Schreyer & Co., Spediteure.

FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen,

bereitet aus den Heilsalzen der berühmten Brunnen No. III und XVIII des Bades Soden i. Taunus sind in all. Apotheken u. Droguerien à 85 Pfg. zu hab.

Größtes Uhrenlager am Platze! Koulanteste Bedienung, billigste Preise.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher,
Stettin, Breitestr. 4,
empfiehlt ein **großes Lager** in **hochfeinen** Schweizer und Genfer Taschenuhren von **9—600 Mk.** Goldene (14 kar.) Damenuhren in prachtvoller Dekoration schon von 25 M. an. **Größtes Regulator-Lager** in 100 verschiedenen Mustern von **15—400 Mk.** Gediegene Auswahl in Standuhren (mit und ohne Viertelschlag) sowie Wecker, Goldwaaren und Uhrketten zu **ungewöhnlich** billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich Ratenzahlung.

H. Weichert,

Stettin-Grünhof, Albertstr. 9.
Telephon No. 453.
Dachdeckungs-Geschäft, Dachpappen- und Asphalt-Fabrik,
empfiehlt sich zur Ausführung **einfacher** und **doppellagiger Pappdächer, Holzcement-, Schiefer-** und **Ziegeldächer.**
Ueberkleben alter Pappdächer, Asphaltirungen jeder Art, Spezialität: **Kegelbahnen. Reparaturen an Dächern jeder Art** schnell und **gut.**
Lager von Carbolineum und **Brauncreosot-Imprägnirungsmittel** gegen **Fäulniß u. Schwamm.**
Sämmtliche Baumaterialien.

E. neues Wäschespind z. verk., 15 M. Mönchenbrückstr. 1, II.

Rammpfähle, Bauhölzer, Mauersteine billigst.
Theodor Jul. Berg, Albrechtstr. 3, p.

Deutscher Benedictiner und Cognac-Ei-Crême

aus der Liqueurfabrik von
Wilhelm Rudolph, Nakel (Posen).
Vorräthig in allen besseren Geschäften.
General-Depot **Herm. Teudeloff,** Stettin, Prutzst. 5

Gummi-Artikel,

sämmtl. **Paris.** (Neuheit.) **Ausf. illustr.**
Preisliste in verschl. Couvert gegen 20 Pfg.
E. P. Oschmann, Magdeburg II.

Die besten Lederpantoffeln kauft man grüne Schanze Nr. 17.

Prämiirt. Prämiirt.



Wäscherollen
in **bester** Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
Gebr. Beermann, Stettin, Fischerstr. 13.

1 Postfäßchen feinsten Matjes-Hering
3 M. 50 ₰ empfiehlt **Reichert,** Krautmarkt 7.

Für Stellmacher, Schmiede 2c. sehr vortheilhaft!
Eine große feine Doppel-Kalesche, sehr solide gearb., noch gut erhalten, ist sofort **sehr billig** zu verk.; auch nur einzelne Theile. Grünstraße Nr. 8.

Um mit meinen

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

gänzlich zu räumen, verkaufe ich zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen, als:
hochf. geschnitzte und einfache Garnituren, Panelsophas, Schlaf-Divans, Plüsch- u. Rips-Causeusen, echte und imitirte Bettstellen m. Matratze, Vertikos, nußb., mah., birk. u. fichtene Kleiderschränke, Trumeaux, auch kleine Spiegel, Kommoden, Spiegelschränke, Salon- u. Antoinettische, Koulissentische, Bauern-, Blumen- und Servirtische, Herren- u. Damenschreibtische, Stühle, Teppiche, Tische, Decken, Küchen-Einrichtungen u. s. w.
Carl Hansen,
gr. Domstr. 20.
Auch sind daselbst die Räume, bisher zum Möbel-Magazin benutzt, zu vermiethen.

Toilette-Seifen

per Pfd. 35 und 45 Pfg.
empfiehlt
Gustav Bagemühl,
große Domstraße Nr. 9.

Für einen Posten
gebrauchter Korke
sucht Abnahme. — Gefl. Off. durch Bänders Buchh., Brieg bezw. Breslau erb.

Zwei kleine gebrauchte Badewannen billig zu verkaufen Augustastr. 50, part. r.

Eine 4-reihige **Harmonika,** fast neu, billig zu verkaufen Roßmarktstr. 15, h. 1 Tr.

Eine gut eingeführte deutsche
Lebensversicherungs-Gesellschaft
sucht für Pommern einen leistungsfähigen
Inspektor,
der bereits mit nachweisbarem Erfolg in der Branche gearbeitet hat. Bewerber werden um Einsendung ihrer Meldung mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **J. F. 9728** ersucht.

Vertreter gesucht

von einer ersten rheinischen Weingroßhandlung. Herren mit ff. Privatkundschaft bevorzugt.
Off. unter **W. 2376** an **Rudolf Mosse, Berlin,** erbeten.

Barmen.

Eine leistungsfähige Band- und Litzenfabrik **sucht** einen mit dem Artikel und der Kundschaft (Konfektionäre) bekannten Vertreter (Domizil Stettin).
Gefl. Offerten unter **K. D.** an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Eine **geb. heitere Dame,** mittleren Alters, alleinstehend, **sucht Stelle** zum 1. Juli, event. auch früher oder später, zur selbstständigen Führung des Haushalts und zur Erziehung mutterloser Kinder. Beste Referenzen und Zeugnisse.
Gefällige Offerten unter **N. V. 16** an die Exped. der „Neubrandenburger Zeitung."

Ein junger Mann, welcher die **Dresdener Modeakademie** besucht hat, wünscht Stellung als Zuschneider im **Herren-Garderoben- u. Maaß-Geschäft.** Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes, Kohlmarkt 10.

Elysium-Theater.

Mittwoch, den 15. Juni:
Der Löwe des Tages.
5 Uhr:
Grosses Garten-Konzert.
Entree 15 ₰

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 15. Juni 1892:
Höhere Töchter.
Posse mit Gesang in 4 Akten v. Mannstädt u. Schott.
5 Uhr: **Garten-Konzert.**
Konzert-Entree **20** Pfg.
Donnerstag, d. 16. Juni 1892:
15. Gastspiel **Sofie Offeney.**
Novität! Zum 14. Male: **Novität!**
Das Sonntagskind.
Lady Sylvia — — — — — — **Sofie Offeney.**
Parquet **Mk. 1,25.** Bons gültig.
5 Uhr: **Garten-Konzert.**
Freitag, den 17. Juni 1892:
1. Gastspiel Georg Engels vom Deutschen Theater in Berlin.
Die berühmte Frau.
Römer-Saarstein — — — **Georg Engels.**
Gastspielpreise. Bons nicht gültig.

Victoria-Garten.

Heute, Donnerstag:
„**Sorgenfrei.**"
Tanz-Kränzchen
für die feine Welt Stettins.
Anfang 8 Uhr. **Carl Maass.**

Garten-Etablissement

von
F. Reinke,
Gutenbergstr. 5.
Donnerstag, den 16. Juni 1892:
Auf vielseitigen Wunsch des Stettiner Publikums:
Unwiderruflich letzte Vorstellung
des Stettiner Athleten
Emil Voss
(anerkannt stärkster Mann der Welt)
in Gemeinschaft mit dem russischen Athleten und Ringer
Ladislav Pytlasinski
(stärkster Mann Rußlands)
vor ihrer großartigen Tournee durch Europa.
Kraftproduktionen mit Kugelstangen, Gewichten, Kanonenkugeln 2c. im Gesammtgewicht von 1000 Pfund, ausgeführt von **Emil Voss** und **L. Pytlasinski.**
Pferdezug
von **Emil Voss,**
Menschenkraft gegen doppelte Pferdekraft.
Emil Voss wird sich an jedem Arm eines der stärksten Zugpferde anspannen lassen und werden die Pferde nicht im Stande sein, die Arme des Herrn **Voss** auseinander zu ziehen. Hierzu werden die stärksten Pferde Stettins genommen.
Außerdem wird **Emil Voss** ein ganzes Musikorchester, 10 bis 12 Personen, während dieselben konzertiren, über 1 Fuß vom Boden aufheben.
Großer
Revanche-Ringkampf
zwischen dem russischen Ringkämpfer
Ladislav Pytlasinski
und dem sehr gewandten Stettiner Ringer
Herrn Wendlandt
vom Athleten-Club „Veneta".
2. Griechisch-römischer Ringkampf zwischen
Ladislav Pytlasinski
und einem sehr bekannten Herrn aus Stettin, der nicht genannt sein will.
100 Mark Prämie dem Sieger!
Vor, während und nach der Vorstellung:
Großes Garten-Konzert
des Musikdirektors Herrn Pelz mit seiner Kapelle **(30 Mitglieder).**
Konzert 6 Uhr. Anfang d. Vorstell. 7½ Uhr.
Entree 40 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Programms sind an der Kasse zu haben.